Badische Zeitung
Freiburg/Kaiserstuhl · Samstag, 28. Juli 2018
http://www.badische-zeitung.de/aufklaerungsunterricht-in-der-frauenarztpraxis

Aufklärungsunterricht in der Frauenarztpraxis

Viertklässlerinnen der Julius-Leber-Schule statten der Gynäkologin Dr. Claudia Schneider einen Besuch ab und stellten viele Fragen

Von Saskia Rohleder

BREISACH. Was bedeutet Pubertät? Wie verändert sich mein Körper? Wann geht man zum Frauenarzt? Die Breisacher Frauenärztin Dr. Claudia Schneider informierte Viertklässlerinnen der Julius-Leber-Schule über das Erwachsenwerden und beantwortete ihre Fragen.

Das Unterrichtsthema Sexualkunde sei bereits in der 4. Klasse im Bildungsplan vorgesehen, erklärte Lehrerin Christina Weller. Der Unterricht orientiere sich weitgehend an den Vorkenntnissen und den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Mit Kollegen sei sie auf die Idee gekommen, mit den Schülerinnen eine Frauenarztpraxis zu besuchen. „Frau Dr. Schneider erwies sich als wahrer Glücksfall“, sagte Weller. Es sei keine Selbstverständlichkeit, dass Ärzte ehrenamtlich Vorträge für Schülergruppen halten.

Vier Mädchengruppen aus drei vierten Klassen der Julius-Leber-Schule in Breisach und einer vierten Klasse aus Gündlingen besuchten die Ärztin in ihrer Praxis in Breisach. Bereits seit einiger Zeit bietet die Gynäkologin Mädchensprechstunden ab einem Alter von 12 Jahren an, um eine Vertrauensbasis zu schaffen und den Mädchen die Angst vor dem Frauenarztbesuch zu nehmen.

In vielen Familien ein Tabuthema

Der Zeitpunkt des Aufklärungsunterrichts in der 4. Klasse sei genau richtig. „Die körperlichen Veränderungen in der Pubertät beginnen ja bereits ab dem 10. Lebensjahr“, erklärte die Medizinerin. Sie wolle in ihrem Vortrag auch ein Augenmerk auf die seelischen Veränderungen legen, die damit einhergehen. „Die Pubertät ist in Familien noch immer ein Thema, über das nicht gerne gesprochen wird“, so ihre Erfahrung. Und die Medien vermittelten ein Schönheitsideal, das mit der Realität oft wenig zutun habe. Deshalb sei es wichtig, die Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und über körperliche Veränderungen zu sprechen.

Mit Muffins und Keksen gestärkt wurden die neugierigen Schülerinnen zunächst durch die Praxis geführt. „Das ist eine ganz normale Praxis, wie beim Kinderarzt“, erklärte Schneider. In ihrem Vortrag und der anschließenden Fragerunde informierte sie über die genetischen und biologischen Ursachen für die körperlichen Veränderungen und bezog dabei die Erfahrungen und Kenntnisse der Schülerinnen mit ein. Auch über die Gründe, erstmals einen Frauenarzt aufzusuchen, wurde gesprochen. Schneider zeigte sich beeindruckt von dem Wissen, das die Mädchen bereits über das Thema haben, aber auch von der Neugierde. Die Palette der Fragen reichte von „Wie entsteht ein Baby durch künstliche Befruchtung?“ bis hin zu „Warum nimmt man die Pille?“

Einfühlsam, aber mit klaren Worten beantwortete die Ärztin jede Frage. Zum Abschluss erhielten die Schülerinnen eine Tüte mit einer Infobroschüre, einem Periodenkalender und Hygieneprodukten. Während die Mädchen zu Besuch bei der Frauenärztin waren, gab es für die Jungen eine Fragestunde mit einem Lehrer. Einen Urologen für einen ehrenamtlichen Vortrag habe man leider nicht gefunden, berichtete Weller. Über die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werde im Unterricht noch einmal gesprochen.

Diesen Artikel dürfen Sie gerne ausdrucken und archivieren. Der Artikel darf aber nicht erneut veröffentlicht werden - sei es im Internet oder in einem Printprodukt.